

---

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft 74 Sigel WAB 74, 1986	Reflexionen zum Jahr 1945 "Schlaininger Gespräche 1985"	Eisenstadt 1986 Österreich ISBN 3-85405-100-7
--	---	---

---

Stefan Karner

### ZUR EINLEITUNG

### REFLEXIONEN ZU 1945 \*)

Es gab weder den Typus des durch und durch bösen Nationalsozialisten, noch den des edlen Widerstandskämpfers. Die Wirklichkeit ist um vieles komplizierter. Die österreichischen Arbeitslosen waren eben gerade nicht die Masse der Nazis geworden, sondern soziale Aufsteiger und Mittelständler. Gedenkjahre sind Anlaß, um bei Zukunftsprognosen noch vorsichtiger zu sein. Noch dazu, wenn es wahr sein sollte, was schon Seneca bemerkte, daß die Menschen weniger von den Dingen, sondern von der Meinung über die Dinge bewegt würden.

Vor 40 Jahren gab es so etwas wie einen Grundkonsens unter den demokratischen Parteien. Er kam nicht von allein, nur unter gewaltigem Druck zustande: durch den Druck der Besatzer, durch den Druck der historischen Erfahrung.

---

\*)

Die Einleitung versucht Akzente der Referate und Diskussionen bei den "Schlaininger Gesprächen 1985" zusammenzufassen und zu bilanzieren, darüberhinaus jedoch auch eigene Positionen zu thematisieren.

Aus dem zunächst antifaschistischen, später (nach Beginn des "Kalten Krieges") antikommunistischen Grundkonsens resultierte die auf Sicht dauerndste und für das sozialpolitische Klima prägendste österreichische Erfindung: die Sozialpartnerschaft. Sie ersparte uns jene sozialen und wirtschaftlichen Grabenkämpfe, die die älteren Mitmenschen - aus der Erfahrung der 30er Jahre - satt hatten und sie brachte uns einen sehenswerten Wohlstand. Das ist einigermaßen bekannt, dafür gilt Österreich als Vorbild in der Welt.

In dieser essayhaften Einleitung sollen ein paar Überlegungen, Reflexionen und Thesen der neuesten Forschung zum Jahr 1945 geboten werden.

## **Politik**

- Die Parteien waren vor dem Staate da. Ihre Macht, ihr Einfluß war schon bei der "Geburt" des Kindes Österreich am 27. April 1945 übermächtig. Wer hätte ihn in den letzten 40 Jahren zurückdrängen können? Stärker denn je greifen sie heute in das Leben des Österreicherers ein. Parteien als Hindernis für die Demokratie?

- Das gemeinsame Vertrauen - der Grundkonsens - gibt mehr Handlungsspielraum als das Mißtrauen. Der Einstimmigkeitsbeschuß der Bundesregierung 1945 wirkte vertrauensbildend wie vordem der Befehl des Kaisers.

- Vermutlich hat weniger die Leistung eines Karl Renner zur Wiedereinsetzung der Verfassung 1920/1929 geführt, sondern eine verfassungsrechtliche Strukturlage: Man nimmt das Bewährte, den Vorakt und modifiziert ihn in Teilpassagen. Wenn der Zeitdruck dazukommt, greift man üblicherweise auf Bewährtes zurück.

- Innerhalb der SPÖ konnten durch die Gemeinsamkeit des Antifaschismus Parteiflügel zusammengebracht, Kämpfe ver-

mieden werden die heute da und dort immer wieder aufbrechen.

- Die "Nation Österreich" dürfte erst eine Erscheinung späterer Jahre sein: nach dem Staatsvertrag in den 60er Jahren.

- Durch Schaden wird man klug. Die Erfahrung von mehreren Regimen hat viele Österreicher "klug" gemacht. "Mit Politik möchte ich nichts mehr zu tun haben" ist vielgebrauchter Ausdruck der Entpolitisierung breiter Bevölkerungsschichten nach 1945, eines "Neo-Biedermeier" der österreichischen Innenpolitik par excellence, ist zugleich aber auch Teil der Basis für ein sozialpartnerschaftliches Klima.

- Hat es 1945 eine Alternative zu den Entscheidungen gegeben? Praxisbezogen ist eher keine zu erkennen. Eine mögliche Ausnahme wäre die Entnazifizierung.

### **Entnazifizierung**

"Schade, daß man ohne Schaden nicht klug wird." "Was wißt ihr Jungen, ihr wart nicht dabei." Gewissenserforschung können nur Menschen mit Gewissen machen.

- Mit den über 600.000 österreichischen Nationalsozialisten waren inklusive Angehörigen rund ein Viertel der Österreicher (!) von der Entnazifizierung betroffen. Die Gewissenserforschung, Reue und Buße wurden eher formal durchgeführt. Eine Bewußtseinsveränderung konnte durch Gesetze wohl nicht verordnet werden. Im Lager Wolfsberg etwa waren mit 1. Mai 1947 2.958 ehemalige Nazis inhaftiert. Wieviele von ihnen wurden wirklich entnazifiziert?

- Es fehlte die geistige Entnazifizierung. Es gab keine zeitgeschichtliche Aufklärung und keine zeitgeschichtliche politische Bildung. Die Gründe sind einleuchtend: Pragmatismus, die Sorge um den Wiederaufbau und die Entwicklung vom Antifaschismus zum Antikommunismus. Das Buhlen aller

demokratischen Parteien um die ehemaligen Nationalsozialisten ab 1948. Was zählte waren Stimmen!

- 50 Prozent der Lehrer waren 1945 nicht im Einsatz, weil sie entweder politisch belastet oder in anderen Bereichen eingesetzt waren.

- Soll es eine kollektive Unschuld aller Österreicher geben, nur weil ihr Land 1938 als erstes der Hitler'schen Aggression zum Opfer fiel? Mit dieser Argumentation konnten nach 1945 zwar die Besatzer "getäuscht" und viele Gewissen beruhigt werden. Die Fragen der Jungen 40 Jahre später holen aber die Verdrängung ein.

## **Wirtschaft**

Was die Durchsetzung einer Zentralregierung für ganz Österreich im Politischen ist im Ökonomischen nach 1945 die Durchsetzung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes. Die einzelnen Zonen können ohne Wissen der Bundesregierung keine eigenen Verträge mit den Nachbarstaaten mehr abschließen. Der Handel zwischen den Zonen wird erst im April 1947, zwei Jahre nach Kriegsende, wieder möglich.

- 1918 war die Regierung nicht in der Lage, das innen- und außenwirtschaftliche Gleichgewicht herzustellen, was zu Inflation und Wirtschaftskrise in Permanenz führen mußte.

- Bis 1937 hatte das österreichische Bruttonationalprodukt (BNP) den Stand von 1913 noch nicht erreicht. Die Wirtschaft schrumpfte.

- 1945 gab es noch ein geringeres BNP als 1937 und eine um das Vier- bis Sechsfache zu große Geldmenge! Die Wirtschaftsprobleme waren objektiv größer als 1918. Trotzdem erholte sich die Wirtschaft rasant. Neben der endgültig abgelegten Meinung von der "Lebensunfähigkeit" des Staates war es vor allem die Auslandshilfe die - im Gegensatz zu den 20er Jahren - großteils ein reines Geschenk war. Diese

Geschenke ermöglichten die Führung eines Außenhandelspassivums, weil die Käufe im Ausland mit dem geschenkten Geld bezahlt wurden und die Handelsbilanz nicht belasteten.

- Der Ausbildungsstand der Unternehmer war 1945 nach den "Erfahrungen" mit der Rüstungsindustrie des Dritten Reiches ungleich höher als 1937.

### **Kultur/Kirche/Alltag**

- Die Kirche blieb 1945 die einzige große Kraft, die Kontinuität bewahrt hat. Der Pfarrer wurde ein Kristallisationspunkt, und das nicht nur am Lande, weil die Bürgermeister und teilweise auch die Lehrer - großteils der NSDAP angehörig - handlungsunfähig geworden waren; in der Stadt auch viele Notare, Rechtsanwälte Ärzte usw. Ein kleiner Beginn der Ökumene zwischen den christlichen Kirchen bahnte sich an. Durchgemacht haben doch alle Kirchen in den vorangegangenen sieben Jahren dasselbe.

- Die NS-Zeit mit ihrem "Blut- und Boden"-Realismus in der Kunst konnte unter dem Strich weniger die Produktion der Künstler behindern, als durch die strikte Verneinung der Moderne ("entartet") ihrer Akzeptanz nach 1945 dienen.

- Der Zweite Weltkrieg hat unseren Ortsbildern sicher weniger geschadet und weniger an dörflichem Kulturgut zerstört als die baulichen Veränderungen (oft unter verkanntem amerikanischem Modernismus) in den 60er und 70er Jahren. Das Leben in den Dorfkernen ist nach 1945 stark zurückgegangen oft ausgestorben. Sterben die Dörfer seitdem?

- Die Volksbildung, deren Hauptstützen die Lehrer waren, setzte nach dem Krieg dort wieder ein, wo sie 1934 geendet hatte. Jetzt allerdings meist ohne Lehrer. Denn die wenigen noch verfügbaren Lehrer werden dringend in der Schule gebraucht. Vom Wechsel- bis zum Schichtunterricht gibt es alle Formen weil man zuwenige von ihnen hat und die Schulen

überfüllt sind: Zu den normalen Schulgängern kommen Flüchtlingskinder sowie jene, die sich im Kriege vorzeitig zum Militär gemeldet haben und jetzt noch rasch die Schule beenden wollen. Zudem wird der Lehrertypus ein anderer. Mit der Aufgabe des Wohnsitzes am Schulort ist er nicht mehr in das gesellschaftliche Leben der Schulgemeinde integriert.

- Auch der Alltag hat 1945 Kontinuität: Die Versorgung ist schlecht und wird in den folgenden zwei Jahren noch schlechter. Die Kartenwirtschaft bleibt.

Die Beiträge dieses Bandes erklären das hier nur thesenhaft Ausgesprochene im Detail. Der vorliegende Sammelband umfaßt zwar nicht alle Referate der Tagung, dennoch wurde versucht, mit dem Band wesentliche Entwicklungen der österreichischen Zeitgeschichte um das Jahr 1945 aufzuzeigen.

Wenn 1988 in verschiedenen "Gedenk"-Veranstaltungen an das Jahr 1938 erinnert wird, so soll mit diesem Band auch zum Ausdruck gebracht werden, wohin die Spur, die 1938 gelegt wurde, Österreich geführt hat und welche Anstrengungen es bedurfte - und heute noch bedarf - die Relikte der sieben Jahre Nationalsozialismus in Österreich zu beseitigen.

Krieg

hieß der Sturm,

der die Brücke forttrug,

auf der Gebete der Mütter

in weißen Hemdchen wanderten,

aufzuhalten die großen Brände

vom Speicher reifen Korns--

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [074](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Stefan

Artikel/Article: [Zur Einleitung "Reflexionen zu 1945". 13-19](#)